Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 46 (1948)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kann es bei solchen Stenosen nötig werden, den Kaiserschnitt zu machen. Wenn die Beckenverhältnisse normale sind, kann oft auch durch einen sogenannten vaginalen Kaiserschnitt Abhilfe geschaffen werden; denn diese Operation ist eben nur für Weichteilhindernisse bei normalem Becken erfunden worden und statthaft. Sie besteht darin, daß (auf dem Wege der Einschnitte weiter schreitend) der Halsteil der Gebärmutter von der Scheide aus vorne aufgeschnitten wird, nachdem man die Blase abgeschoben hat; manchmal muß auch noch die hintere Wand des Halsteiles aufgeschnitten werden, bis genügend Platz ist, um die Frucht zu entwickeln. Sonst macht man den Kaiserschnitt von oben, wie bei anderen Zwangslagen.

Abgesehen von einer Stenose können wir noch ein weiteres Vorkommen hier erwähnen, das damit einige Aehnlichkeit hat. Es ist dies der sogenannte zentrale Dammriß. Es kommt vor, wenn auch selten, daß der Scheideneingang sich bei der Austreibung der Frucht nicht erweitern will. Der Damm wölbt sich immer mehr vor und endlich platzt er und das Kind tritt durch das Loch aus, während nach vorne bis zur Scheidenöffnung eine Gewebsbrücke stehen bleibt. Einen solchen Fall habe ich nur einmal erlebt. Ich wurde von der Hebamme gerufen, weil dieses Ereignis eingetreten war. Die törichte Gebärende, der ich die Naht des Risses machen wollte, weigerte sich absolut; ich mußte die Sache gehen lassen. Am Nachmittag war die Brücke abgestorben und die Sache heilte dann unter starker Narbenbildung. Im nächsten Jahre gebar die Frau wieder. Da nun der Scheideneingang noch starrer geworden war, wegen der Narbe, trat wieder ein zentraler Dammriß ein. Wieder rief mich die Hebamme und wieder weigerte sich die Frau irgend etwas machen zu lassen. Was später daraus wurde weiß ich nicht; ich habe die Frau nicht mehr gesehen.

Die Zeit besteht nicht nur aus Stunden und Minuten, sondern auch aus Liebe und Wille.

Wenig Zeit hat, wer wenig Liebe hat.

(Vinet.)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neu-Eintritte:

Sektion Winterthur:

56a Frl. Heidi Waser, Frauenklinik St. Gallen

Wir heißen das Mitglied herzlich willkommen.

Aus Versehen wurde die Gabe von 150 Fr., von der Firma Guigoz S. A. in Buadens samt dem Wein am Abendbankett in Glarus gespendet, in der letzten Nummer der „Schweizer Hebamme" nicht verdankt. Wir bitten um gütige Entschuldigung und danken an dieser Stelle recht herzlich.

Gleichzeitig ist noch nachzutragen, daß der Firma J. Disch, Othmarsingen, sehr daran gelegen ist, daß ihre „Petit-Beurre mit Calcium" in den Kreisen der schweizerischen Hebammen bekannt würden.

Es sind an der Delegiertenversammlung in Glarus 200 Packungen „Petit-Beurre mit Calcium Sandoz" von der Firma Disch, Othmarsingen, verteilt worden, welche sehr geschätzt wurden.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 51207

Krankenkasse.

Krankmeldungen.

Frau Fabry, Bubendorf
Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee
Frau Gasser, Haldenstein
Frau Fink, Unterschlatt
Frau Fraschina, Bedano
Frl. Werthmüller, Biel
Frau Bronchoud, Bagnes
Frau Diethelm, Siebnen
Mme Buichard, Alterswil
Frau Fey, Altnau
Frau Grollimund, Muttenz
Frau Seeberger, Holderbank
Frau Lang, Pfaffnau
Frau Eberle, Biel
Frau Buff, Abtwil
Frau Felber, Egerkingen
Frau Hohl, Zürich
Frau Schindler, Neuewelt
Frau Wirth, Merishausen
Frau Peters, Zürich
Frl. Senn, Altstätten
Frau Schelker, Genf
Frl. Wohlgemuth, Seewen
Frl. Schneider, Langnau i. E.
Frau Reber, Goßau
Frau Florineth, Fetan
Frau Müller, Möhlin
Frl. Kaeser, Breilles
Frau Weber, Gebensdorf
Frau Tresch, Amsteg
Frau von Arx, Dornach
Frau Schwager, Seen-Winterthur
Frl. Binggeli, Trubschachen
Frau Großen, Frutigen
Frau Ginsig, Mitlödi
Frau Oberli, Eriswil
Frau Angst, Rämismühle
Mlle Allamand, Bex
Frl. Boelsterli, Wagenhausen

Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Merz-Lehmann, Riehen-Basel
Frau Gallandat-Porchet, Rovray
Frau Eberle-Bohnenblust, Biel

Mit kollegialen Grüßen:

Für die Krankenkassenkommission:

Frau J. Sigel.

Todesanzeigen

Im Alter von 70 Jahren starb am 20. Juli in Altstetten-Zürich

Frau Bruderer

im Alter von 79 Jahren starb am 24. Juli in Baar (Zug)

Frau Indergand-Hug

Ehren wir die lieben Kolleginnen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

Statutenrevision.

Die diesjährige Delegiertenversammlung vom 21. und 22. Juni in Glarus hat auf Antrag der Krankenkassenkommission beschlossen, für den Krankenanmeldeschein 1 Fr. zu verrechnen, mit Wirkung ab 1. Juli 1948. Der betreffende Artikel 22/2 unserer Statuten lautet wie folgt:

„Für den Krankenschein wird Fr. 1.— und für jedes Erneuerungszeugnis 50 Rp. berechnet. Schuldige Beiträge werden vom Krankengeld abgezogen."

Der Einfachheit halber ersuchen wir unsere Mitglieder, diese Bekanntmachung aus der Zeitung zu schneiden und auf Seite 10 der Statuten einzukleben.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: J. Glettig, Wolfensbergstraße 23, Winterthur. Tel. (052) 2 38 37.

Die Aktuarin: A. Stähli, Dübendorf.

IN MEMORIAM

Frau Emma Bruderer,

Hebamme in Zürich.

Jetzt ruhen deine nimmermüden Hände,
Vorbei ist aller Kampf und Schmerz.

Am 20. Juli 1948 verschied im Theodosianum in Zürich nach längerem Krankenlager unsere liebe Kollegin Frau Emma Bruderer in ihrem 70. Lebensjahre. Mit der Dahingeschiedenen verliert die Sektion Zürich eines ihrer eifrigsten und treuesten Mitglieder. Jahrelang hat die Dahingeschiedene als Beisitzerin und Aktuarin der Sektion ihre Dienste zur Verfügung gestellt und in treuer Pflichterfüllung unserem Berufsstande gedient. Dafür danken wir ihr über das Grab hinaus. Kollegin Bruderer war eine fröhliche Natur und immer hilfsbereit, wenn man ihrer bedurfte. Wir werden sie darum in unseren Reihen, wo sie viele Freundinnen besaß, welche ihr in Liebe zugetan waren, sehr vermissen.

In ihrer Praxis, in der großen Zürcher Vorortsgemeinde Altstetten, hat sie beinahe 2000 Frauen in ihren schweren Stunden beigestanden, und dankbar wird sich wohl manch junge Frau und Mutter der treuen und gewissenhaften Hilfe von Frau Bruderer erinnern. Nun hat unsere Kollegin ihr arbeitsreiches Leben abgeschlossen. Eine stattliche Zahl Hebammen hat am Nachmittag des 22. Juli 1948 im Krematorium in Zürich tiefbewegt von ihr Abschied genommen. Wir alle, die sie näher kannten, wollen ihrer in Liebe und Treue gedenken!

E. L.

Leider hat unsere Sektion wieder den Tod von zwei Mitgliedern zu beklagen. In Werthenstein starb in den besten Jahren

Frau Roos-Steffen

nach kurzem, schwerem Leiden. Die Verstorbene hat durch ihren Hinschied in ihrer Familie, wie auch in ihrem Bekanntenkreis eine große Lücke hinterlassen. Ihrem Gatten war sie eine treue Gefährtin und ihren fünf hoffnungsvollen Söhnen eine gute Mutter. Dazu betreute sie als Hebamme einen weitausgedehnten Wirkungskreis. Ganz kurz vor ihrem Tode ging sie auf ihrem schweren Motorrad noch ihrem Berufe nach. Darum schien es auch ihren Angehörigen fast unfaßbar, daß ihre gute Gattin und Mutter nach einer plötzlich notwendig gewordenen Operation nicht mehr nach Hause zurückkehren sollte. Nun hat der Herr über Leben und Tod sie heimberufen ins Reich des ewigen Friedens.

In Luzern starb

Frau Gaßmann-Steiger

an den Folgen eines Schlaganfalles. Wenn auch schon längere Zeit etwas leidend, trat der Tod doch unerwartet an sie heran. Auch Frau Gaßmann ging bis vor einiger Zeit noch ihrem Berufe nach.

Beiden Kolleginnen legten wir als letzten Gruß einen Kranz auf den Grabeshügel. Den Trauerfamilien entbieten wir unser herzliches Beileid.

Für die Sektion Luzern:

Josy Bucheli.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Sommerversammlung vom 29. Juli 1948 war sehr gut, von über 70 Mitgliedern besucht.

Präsidentin Frau Jehle eröffnete um 14.10 Uhr die Verhandlungen. Die Traktanden waren rasch erledigt. Erfreulich war zu hören, daß fast alle Gemeinden die neue Geburtentaxe von 75 Fr. ausrichten.

Die Mitglieder, welche der Versammlung nicht beiwohnten, werden nochmals gebeten, die verlangten Angaben über Wartegelder baldmöglichst an Frau Jehle, Hebamme, Haselstraße 14, Baden, zu senden.

Herr Kramer von der Firma Glactina & Biomalz AG. hielt einen interessanten Vortrag über Galactina-Schleime und führte einen prächtigen Farbenfilm vor. Für die Darbietungen und das Gratiszobig sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Für den Vorstand:
Schwester Käthy Hendry.

Sektion Baselland. Unsere Sommerversammlung findet Montag, den 30. August, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal statt. Es wird über die Neureglementierung des Hebammenwesens orientiert! Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Am 21. Juli folgten wir einer Einladung unserer Kollegin Frau Hasler nach Bettingen. Dort erwartete uns ein mit besonderem Geschmack schön gedeckter Tisch, an dem wir bei Kaffee und Beigen von Kuchen einen angenehmen und in bester Harmonie verlaufenen Nachmittag verbrachten. Unserer Gastgeberin gebührt unser aller herzlichster Dank. Besonders erfreulich war es, daß niemand von uns dienstlich abberufen wurde, so daß wir ungestört bis zum fröhlichen Schluß beisammen bleiben konnten.

Eine freudige Ueberraschung können wir heute melden: Das Wartegeld ist, rückwirkend auf 1. Januar 1948, von bisher 550 Fr. auf 800 Fr. jährlich erhöht worden. Regierung und Sanitätsdepartement haben in dankenswerter Weise unserem berechtigten Verlangen wohlwollendes Verständnis entgegengebracht und auch auf diese Weise die Wichtigkeit und Bedeutung unseres Berufes anerkannt.

Gerade dieser Erfolg beweist wieder einmal, wie notwendig unsere Organisation für uns alle ist. Mit Rücksicht darauf, daß unsere Kasse in letzter Zeit sehr in Anspruch genommen wurde, hat der Vorstand beschlossen, einen Extrabeitrag von 10 Fr. zu erheben. Der Einfachheit halber wird gebeten, diesen Betrag zur nächsten Zusammenkunft mitzubringen.

Die Gelegenheit dazu bietet sich am 24. August. An diesem Tag sind hoffentlich alle Kolleginnen von ihren Ferien zurückgekehrt. Wir treffen uns also am 24. August, 14.30 Uhr, in der Bruderholzallee 197 im Café Wittmer. Konsumation nach Belieben. Wir hoffen, alle Mitglieder vollzählig begrüßen zu können.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Vorerst sei Herrn Dr. Feuz auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen für seinen sehr lehrreichen Vortrag bei Anlaß unserer letzten Versammlung. Der verehrte Referent sprach über das für uns Hebammen stets überaus wichtige Thema: „Nachgeburtsblutungen" und erläuterte die Ursachen, Erscheinungen und Behandlung derselben. Seine klaren Ausführungen fanden bei allen Anwesenden sehr großes Interesse.

Der ausführliche Delegiertenbericht von Frl. Schär wurde mit Beifall aufgenommen und bestens verdankt. —

Der Ausflug findet statt Mittwoch, den 25. August. Bei ungünstiger Witterung wird er verschoben auf den 26. August oder aber auf den 30. oder 31. August. Die Fahrt geht über Münsingen, Thun, Merligen, Interlaken, Meiringen, Guttannen, Grimsel, Gletsch, Rhonegletscher, Furka, Hospenthal, Andermatt, Schöllenenschlucht, Wassen, Sustenpaß, Gadmen, Nessenthal, Innertkirchen, Meiringen, Interlaken, Spiez, Thun, Münsingen, zurück nach Bern. Die Reise kostet bei genügender Beteiligung pro Person nur 19 Fr. Selbstverpflegung! Die Abfahrt ist angesetzt auf 6.15 Uhr, Sammlung im Milchgäßli (Burgerspital), doch wird die Ankunft der Züge bis um 6.30 Uhr abgewartet. Hebammen, welche wegen zu großer Entfernung von Bern schon am Vorabend kommen müssen, finden bei rechtzeitiger Anmeldung Nachtquartier bei Kolleginnen.

Wir laden alle Mitglieder herzlich ein, an diesem prächtigen Ausflug teilzunehmen. Anmeldungen sind sofort nach Erscheinen der Zeitung an die Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld, zu richten. Tel. 50765.

Für den Vorstand: Lina Räber.

K 3800 B

Sektion Luzern. Die bereits angekündigte Herbstversammlung findet am 7. September punkt halb 3 Uhr im Hotel Montana in Luzern statt. Wir besammeln uns um 2 Uhr bei der Tramhaltestelle beim Bahnhof, um gemeinsam zum Hotel zu gelangen. Vom Bahnhof gehen wir zu Fuß oder per Bus an die Halde, von wo wir mit dem „Montanabähnli" direkt und gratis ins Hotel gelangen. Das Hotel Montana liegt in wunderbarer Lage über der Stadt, mit prächtiger Aussicht auf die Berge und den See. Die Firma Galactina hat uns zu diesem Anlaß ein gutes Gratiszobig offeriert, und ein Vertreter wird uns einen kurzen Vortrag halten. Wir erwarten recht viele Teilnehmerinnen zu diesem gemütlichen Nachmittag und bitten um pünktliches Erscheinen.

Mit kollegialem Gruß!
Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Rheintal. Es ergeht hiermit an sämtliche Mitglieder die dringliche Aufforderung zum Besuche der etwas verspäteten zweiten Versammlung dieses Jahres. Dieselbe findet statt Dienstag, den 24. August, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. Bad in St. Margrethen. Es gelangt Wichtiges zur Verhandlung, das alle angeht. Darum bitte ich um vollzähliges Erscheinen.

Der Delegiertenbericht von der Tagung in Glarus soll auch Zeugnis ablegen von deren schönem Verlauf. Auch ich möchte an dieser Stelle den geschätzten Glarner Kolleginnen, vorab den Leiterinnen des schönen Ganzen, herzlichen Dank aussprechen für all das Gebotene, ebenfalls dem Zentralvorstand und seinem Gefolge.

Mit freundlichen Grüßen
Die Delegierte:
Frau M. Rüesch, Balgach.

Sektion St. Gallen. In der Versammlung vom 22. Juli wurde beschlossen, eine Präsidentinnenkonferenz der st. gallischen Sektionen einzuberufen, um die Frage betreffs Auszahlung des Wartegeldes bis zum Lebensende, die Kolleginnen vom Lande aufgeworfen hatten, zu erörtern.

Diese Konferenz fand am 5. August in St. Gallen statt, und sämtliche Präsidentinnen waren mit je einer Mitarbeiterin erschienen. Es wurde beschlossen, daß zu der am 26. August stattfindenden Versammlung Frl. Niggli vom Schweiz. Frauensekretariat als Beraterin eingeladen werden soll. Es wurde auch beschlossen, Material zuhanden von Frl. Niggli zu sammeln, d. h. zu erfahren, welche Hebammen im Kanton St. Gallen das Wartegeld bis zum Lebensende beziehen und welche von der Gemeinde fix angestellt sind. Dazu müssen uns die Kolleginnen helfen und uns bis zu dieser Versammlung die gewünschten Auskünfte zustellen; wenn auf schriftlichem Wege, dann bitte an Frau Schüpfer, Neugasse 28, St. Gallen.

Wir erwarten also am 26. August um 2 Uhr im Restaurant Spitalkeller eine möglichst vollzählige Versammlung.

Mit kollegialem Gruß
Für den Vorstand:
M. Trafelet-Beerli.

Sektion See und Gaster. Unsere nächste Versammlung findet am 2. September um 14.30 im Hotel Du Lac in Rapperswil statt. Herr Dr. Hofmann, Bezirksarzt, wird uns um 15 Uhr einen Vortrag halten über das Hebammenwesen. Kolleginnen aus den Sektionen St. Gallen, Zürich, Glarus, Schwyz und Toggenburg heißen wir herzlich willkommen. Für die Mitglieder unserer Sektion ist die Versammlung obligatorisch.

Herzlichen Dank der edlen Spenderin Frau Beerli, Hebamme in St. Gallen, die ihre Jubiläumsprämie von 40 Fr., nebst Zustupf von 10 Fr., in unsere Kasse spendete. Wir wünschen ihr Glück und Gesundheit, damit sie in zehn Jahren ihr goldenes Berufsjubiläum gesund und froh feiern kann. Ein Vivat!

Für den Vorstand:
B. Aschwanden, Uznach.

Sektion Toggenburg. Unsere letzte Vereinsversammlung am 1. Juli war leider schwach besucht. Herr Dr. Kramer von der Firma Galactina hielt uns einen wertvollen Vortrag über Säuglingsernährung mit Getreideschleimen. Es war sehr interessant, über diese Thema einmal etwas zu vernehmen. Nun möchten wir an dieser Stelle Herr Dr. Kramer für seine lehrreichen Worte und der Firma Galactina für de guet z'Vieri unsern besten Dank aussprechen. Betreffs der nächsten Versammlung konnten wir noch nichts bestimmen.

Mit kollegialen Grüßen
Für den Vorstand: M. Holenstein.

Sektion Thurgau. Die Delegierten der schweizerischen Hebammentagung wußten viel Schönes zu berichten aus Glarus. Wir möchten deshalb den Dank an die Glarner Kolleginnen ganz herzlich nachholen.

Unsere Versammlung in Müllheim war leider recht schwach besucht. Schade. Die Besichtigung der Nahrungsmittelfabrik Zwicky bot uns sehr viel Interessantes. Die moderne Einrichtung und die peinlichste Sauberkeit im Betrieb vermochten uns zu begeistern, so daß der Appetit für die dort hergestellten Produkte kräftig geweckt wurde. Den freundlichen „Führern", denen es auch gelang, unsere vier Kolleginnen aus dem Silo-Lift zu befreien, herzlichen Dank.

Die Aktuarin: M. Mazenauer.

Sektion Zug. Im hohen Alter von 80 Jahren starb in Baar Frau Anna Marie Indergand-Hug.

Für den Vorstand:
L. Reichmuth, Hebamme.

Sektion Zürich. Die Sektion Zürich fängt an zu sammeln für bedürftige Hebammen in Deutschland. Wer von unsern Kolleginnen entbehrliche Sachen hat und sie gerne für diesen Zweck geben möchte, ist gebeten, sie an unsere Präsidentin, Schwester Dolores Franze, Inselhof, Mühlemattstraße, Zürich, zu senden. (Telephon 246924.)

Im August findet keine Versammlung statt. Vielleicht gibt es im September einen Ausflug nach Rapperswil. Das Nähere wird in der September-Nummer bekanntgegeben.

Unsern lieben Glarner Kolleginnen möchten wir Zürcher noch recht herzlich Dank sagen für die liebevolle Aufnahme und für die zwei schönen Tage, die alle Beteiligten dort erleben durften. Es hat allen gut gefallen und es sei sehr schön gewesen.

Leider haben wir noch die traurige Mitteilung zu machen, daß unsere liebe Kollegin Frau Emma Bruderer am 20. Juli für immer von uns ging. Sie war uns allen eine liebe und fröhliche Kollegin und ein treues Vereinsmitglied. Wir wollen ihrer in Liebe gedenken. Ruhe sanft!

Im Namen des Vorstandes:
Irene Kramer.

Geburtshilfe im Wandel der Zeiten.

(Fortsetzung.)

Wie sehr sich die Methoden noch in den letzten 25 Jahren geändert haben, können Sie aus folgendem Bericht ersehen. — Meine erste Geburt nach nur neunmonatiger Ausbildung fiel auf den 10. Januar 1924. Um 5 Uhr rief man mich zu einer 36jährigen Zweitgebärenden mit regelmäßigen Wehen. Ich fand eine sehr schmal gebaute Frau mit riesigem Leibesumfang, die ihre Niederkunft eigentlich auf Weihnachten erwartet hatte und merkte ganz gut, daß sie sich noch lieber den bewährten Händen meiner Vorgängerin anvertraut hätte, was auch begreiflich war bei meinen zwanzig Lenzen. — Das Becken war allgemein gleichmäßig verengt, gerader Durchmesser 18, Kopf sehr hochstehend, beweglich. Erste Geburt in Steißlage, ohne ärztliche Hilfe, Kind totgeboren, resp. bei der Geburt gestorben. Ich äußerte Bedenken, diese Frau zu Hause zu entbinden und hatte Mühe, die Angst vor dem Arzt zu überwinden. Der Mann wagte auch die Frage, ob man nicht zuerst die alte Hebamme um Rat fragen wolle, was ich aber entschieden ablehnte mit der Begründung, das sei Sache des Arztes. Sie sehen, man nahm mich nicht für voll. — Der Arzt, der gerufen wurde und der damals in dieser Gegend die meisten Geburten leitete, klopfte mir nach der Untersuchung mit zwei Fingern auf die Wange: „Spitalfieber, da haben wir schon ganz andere Sachen gemacht." Ich bekam eine ganze Serie Fälle zu hören, die ebenso schwierig gewesen seien. Eingedenk der Lehre: „Wenn der Arzt bestimmt, hat die Hebamme zu schweigen und ist der Verantwortung enthoben", fügte ich mich still. Heute würde ich's in solchem Falle kaum mehr können, denn wenn's fehl geht, haben wir doch die Schuld mitzutragen. — Also, man wartete ab bis abends. Um 4 Uhr sprang die Blase bei eröffnetem Muttermund. Eine große Fruchtwassermenge ging ab, der Kopf blieb hoch. Der Arzt, den ich sofort avisierte, machte eine Spritze Wehenmittel und ging wieder. Er kam dann wieder um 9 Uhr und half mitpressen bis nachts 2 Uhr. Ich muß noch nachholen, daß ich lernte, vor Blasensprung vaginal, nach Blasensprung rektal zu untersuchen. Auch der Arzt untersuchte nur vaginal; also war eine Möglichkeit zum Kaiserschnitt nach dieser langen Geburtsdauer deswegen ausgeschlossen. Die Herztöne fingen an zu schwanken, so daß der Arzt Narkose anordnete und versuchte, die Zange anzulegen. Es gelang nicht, da der Kopf zu hoch war. Darauf machte er eine innere Wendung, ein wahres technisches Kunststück nach so vielen Stunden Blasensprung, dem großen Kind und dem engen Becken. Die Extraktion wurde schonend gemacht, auch die Lösung der aufgeschlagenen Arme. Nur der Kopf — es war entsetzlich, trotz beidseitiger äußerster Kraftanstrengung ging es nicht. Immer schlapper wurde das kräftige Körperchen; die Nabelschnur hatte aufgehört zu pulsieren. Nach etwa 10 Minuten, die mir als eine Ewigkeit vorkamen, konnten wir einfach nicht mehr. Wiederum noch etwas Narkose, während das Perforationsinstrument kochte, und erneuerter Versuch, der glückte. Welch prächtiger Knabe mit 4400 Gramm Gewicht und 53 Zentimeter Länge, aber eben wiederum tot! Das Wochenbett verlief gut, mit leichter Temperaturerhöhung. Ein Jahr später brachte ich die Frau dann direkt Dr. Hüssy, der bei beginnender Geburt sofort operierte und so diese Eltern doch noch ein lebendes Kindlein erhielten.

Bei meiner zweiten Geburt, einer Frau im siebenten Monat, die das fünfte Kindlein bekam und Grippe-Lungenentzündung hatte, ich traf die Frau mit fast 40 Grad Temperatur an, starben Mutter und Kind. So sehr entmutigend dieser Anfang war, so half doch die Gewißheit, nichts versäumt zu haben, über das Schwere hinweg.

Wichtige Aenderungen auf dem Gebiet der Kunsthilfe haben die letzten zwanzig Jahre nicht gebracht, aber eine noch bessere Antisepsis. Seit fünfzehn Jahren besteht im Kanton Aargau das Vaginaluntersuchungsverbot. So schwer es mancher Hebamme fiel, sich umzustellen, so hat sich dasselbe sicher sehr günstig ausgewirkt. Im Privathaus kommt es nicht oder nur wenig mehr vor, daß die Leute meinen, man könnte die schmutzigen Leintücher vom Estrich holen, die täten es schon noch; die sauberen könne man für nachher sparen!

Durch die heutigen Wehenmittel und nicht zuletzt durch die Beruhigungsmittel, die erlauben, daß sich eine übermüdete Kreißende wieder erholen kann, kann der Arzt die Geburten häufig erleichtern. Das hat nun zwar auch dazu geführt, daß die Frauen oft den Arzt vor der Hebamme rufen und glauben, weil vielleicht bei einer Bekannten nach einer Einspritzung das Kind bald kam, es gehe bei ihnen auch so.

Mehr denn einmal hörte ich von Frauen erzählen, sie hätten Kaiserschnitt gehabt, wenn bloß eine Episiotomie gemacht wurde. Seit der Erschaffung der Menschen kamen diese in gleicher Weise zur Welt, nur die Methoden der Geburtshelfer änderten sich und die Einstellung der Frauen. Nicht zuletzt tragen daran auch die Aerzte schuld, die in den oft monatlichen Kontrollen in den Frauen das Gefühl wecken, als wäre ihr Zustand etwas Außergewöhnliches. So wird aus einem natürlichen Vorgang etwas Krankhaftes gemacht.

Freuen wir uns, daß der Hebammenstand im allgemeinen ein geachteter ist und nicht nur Minderwertige diesen Beruf ergreifen. Im Verein ist uns die Aufgabe gestellt, ihm auch finanziell zu seinem Recht zu verhelfen. Dazu brauchen wir aber die Mithilfe jeder einzelnen in treuer Pflichterfüllung.

Frau Fehle.

RHENAX
WUNDSALBE
Die
Brustsalbe
mit Tiefenwirkung
- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.97 inkl. Wust
in Apotheken
Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

Situation und Arbeitsvoraussetzungen bei den Hebammen „hinter dem Eisernen Vorhang."

Die Länder, die jetzt unter dem Begriff des „Ostblockes" gewissermaßen hinter einen undurchsichtigen Vorhang getreten sind, gehören zu jenen, die seit mehreren Jahrzehnten bereits die größte Fruchtbarkeit ihres Bevölkerungsnachwuchses aufzuweisen haben. Die UdSSR. ist dasjenige Land, das in stetiger Aufwärtsbewegung seiner Geburtenziffern fest damit rechnet, in etwa 25 Jahren die 200-Millionen-Grenze seiner Bevölkerungszahl überschritten zu haben. Aber auch Bulgarien, die CSR. und Jugoslavien weisen starke Bevölkerungszunahmen auf: auch hier ist in dem erwähnten Vierteljahrhundert mit einem Anschwellen der Bevölkerungszahl um einige 30 bis 40 Hundertteile gegen die derzeitigen Ziffern zu rechnen.

Es ist klar, daß einerseits durch den Willen der derzeitigen Machthaber in diesen Ländern rücksichtslos und ohne Bedenken aus sozialpolitischen Erwägungen heraus diese Aufwärtsbewegung gefördert werden soll. Das wieder hängt damit zusammen, daß die letzten Jahre eine Reihe von Bestimmungen für die Ausbildung und Ansiedelung von Geburtshelfern und Hebammen gebracht haben, die in ihrer Zusammenwirkung tatsächlich der Hebamme im besonderen eine hohe kulturelle und ethische Verantwortung zuschieben.

Zunächst einmal werden (in der UdSSR. seit nunmehr 18 Jahren, in Jugoslavien seit Anfang 1946 und in der CSR. seit Mitte 1948) alle bereits lizenzierten Hebammen einer genauen Nachprüfung auf ihre Leistungsfähigkeit unterzogen. Dort, wo Hebammen keine Nachweise über ihre eigentlichen Leistungen erbringen können, wo vor allen Dingen ein Zweifel daran auftaucht, daß sie verantwortungsbewußt genug sind, um bei jeder Geburtshilfe restlosen Schutz und persönlichen Einsatz bis zum äußersten zur Erhaltung von Gesundheit und Leben von Kind und Mutter gewähren, dort werden diese Hebammen auf besondere „Restitutionsanstalten" geschickt, was bedeuten soll, daß man ihnen gewissermaßen erst die „Fähigkeit zur Berufsausübung" zurückgeben will. Diese Hebammen werden anschließend aber (und hierüber bestehen in der UdSSR. und in Jugoslavien bereits aufeinander abgestimmte Gesetze) keineswegs zur selbständigen Berufsausübung wie-

der entlassen: Sie müssen nach Absolvierung von 16-Monats-Kursen (in der UdSSR.) oder 24-monatlichen Anstalts-Hilfsdiensten in Jugoslavien und — in etwas veränderter Form — jetzt auch in der CSR.) langfristige Kontrakte für Dienstaufnahme in staatlichen Krankenanstalten oder Entbindungsheimen unterzeichnen.

In der UdSSR. ist die Hebamme direkt den staatlichen Kontrollbehörden unterstellt: Sie hat monatlich an das Landesdirektorium für Geburtenkontrolle einen Rechenschaftsbericht abzulegen, wobei auch besonders ihre Erfahrungen über die Rückwirkung der sozialen Zustände im Lande auf die Geburtenlage zu geben sind. Hebammen, die Totgeburten melden, werden sofort einer mündlichen Protokoll-Vernehmung zugeführt; in jeder Gemeinde ist ein Arzt damit beauftragt, solche Meldungen über Totgeburten, Geburten unter besonders erschwerten Umständen, Mißgeburten usw. an Ort und Stelle nachzuprüfen und über die Leistung der Hebamme an die vorgesetzte Staatskontrollstelle von sich aus Meldung zu machen. Bei nachweisbaren Unterlassungen oder kleinsten Verfehlungen erfolgt unnachsichtlich die Entfernung der Hebamme aus dem Beruf und (auch in Zweifelsfällen!) gewöhnlich eine als Warnung für andere dienende Bestrafung.

In ganz ähnlichen Wegen geht das neue CSR.-Hebammen-Ausbildungsgesetz: Es heißt da ausdrücklich, daß nur solche Personen in den Hebammenberuf übernommen werden dürfen, die bereits vorher mindestens fünf Jahre in Hilfssanitätsdiensten, in der Mütterbetreuung in den Anstalten und auch im Kinderhilfsdienst ausgebildet worden sind. Vor Erreichung eines Lebensalters von 22 Jahren erfolgt überhaupt keine Ausbildung direkt auf den Beruf einer Hebamme zu.

Eisen schafft neues Blut!

Seit altersher ist Eisen als der wirksamste Blutbildner bei Bleichsucht und Blutarmut, nach Krankheit, Operation und Wochenbett bekannt — nicht in jeder Form aber kann es vom Organismus verarbeitet werden und seine Heilwirkung ausüben. **Biomalz mit Eisen** enthält diesen Mineralstoff in der organisch richtigen Verbindung, geht rasch und leicht ins Blut über und greift weder Zähne noch Magen an. Wichtig ist, daß Biomalz mit Eisen nicht nur neues, gesundes Blut bildet, sondern gleichzeitig den ganzen Körper stärkt. Das ist der Grund, warum diesem bewährten Präparat so viele Wöchnerinnen ihre rasche Genesung verdanken.

Nun klaffen aber zweifellos zwischen diesen gesetzlichen Bestimmungen und Neuerungen und den tatsächlichen Vorgängen in diesen östlichen Ländern erhebliche Gegensätze. So sind die weiten Gebiete Bulgariens, Jugoslaviens und Ungarns, die durch den Krieg unmittelbar erfaßt worden sind, noch nicht mit einer ausreichenden Anzahl von Hebammen, ebensowenig wie von praktischen Helfern der Geburtenvorgänge durchsetzt. Gebiete wie Kraljowac, Mirabor, Ljublana und andere haben gegenüber den Vorkriegszuständen knapp 10 Prozent der Geburtshelfer beiderlei Geschlechtes bisher einstellen können; zumeist sind die Gemeinden genötigt, von sich aus durch besondere Vergünstigungsangebote (steuerliche Freiheit auf mehrere Jahre, Wohnraumbau, Ausleihung von Fahrzeugen zur Ueberwindung weiter Entfernungen und Sicherung der Lebensmittelgestellung) eine Neuansiedelung von Hebammen überhaupt erst zu ermöglichen.

Vielfach ist es noch so, daß (wie etwa jetzt wieder aus Ungarn gemeldet wurde) die Hebammen nebenbei noch anderen Berufen nachgehen, etwa Warenvertretungen übernehmen, Schwarzmarktgeschäfte besorgen, und alles das, weil an vielen Stellen ein Streit darüber ausgebrochen ist, ob Gemeinde, Verwaltung, Provinzregierung oder der Staat überhaupt diese amtlich eingesetzten Kräfte bezahlen sollen. Darüber sind Monate vergangen, unter denen auch die Hebammenschwestern in den Anstalten oft gar keine und meist nur verschwindende Anzahlungen auf ihre Gehaltsforderungen bekommen haben.

Dabei aber werden polizeilicherseits wieder entgegenstehende Bestimmungen rigoros durchgesetzt, z. B. die Vorschrift, daß auch von privater Seite keine Direktbezahlungen an Hebammen und Geburtshelfer erfolgen dürfen, wobei eine Umleitung der Honorarzahlungen über eine Stadtbank oder Girokasse der Staatsbank erfolgt. Das ist so in Sandschak Novibazar, das ist in allen mazedonischen Gebieten Jugoslaviens und Bulgariens ähnlich eingeführt, und das gilt für die westungarischen Gemeinden bereits seit rund einem halben Jahre in ähnlicher Weise. Man kann sich denken, daß ein solches Verfahren, ganz im Gegensatz zu den oben geschilderten Zielen der neugeordneten Einsatztechnik für Hebammen in diesen Ländern, dazu führen muß, daß die Hebammen und Geburtshelfer nicht mehr in der Lage sind, für sich Instrumente, geeignete Berufskleidung und ähnliche Mittel zu beschaffen.

Damit kommen vor allen Dingen die alterfahrenen Kräfte in eine zwiespältige Lage. Sie erkennen am besten, daß gesetzlich verankerter Bürokratismus hier wieder einmal dabei ist, einer früher einigermaßen geordneten Situation mit dem Schlagwort „Hebung der

Intensyl

Salbe für alle Wunden

DEKLARATION
Ol. lecoris
Ungt. camphorat.
Extracta vegetab.
Thymol. 0,025 %
Salol. 0,3 %
Resorcin 0,7 %

Die Lebertransalbe ohne üblen Geruch
Keine Gewebsmazeration
Fördert die Granulation und die Epithelisierung bei

mechanischen Verletzungen jeglicher Art
Brandwunden
Fisteln und Abszessen
Ulcera

Tube à 100 g . . . . . Fr. 2.49
Topf à 500 g . . . . . Fr. 7.15
Topf à 1 kg . . . . . Fr. 13.50

DR. A. WANDER AG. · BERN

Für die Mehlabkochung und den Brei ohne Milch
nur 3 Minuten Kochzeit

Enthält die Phosphate der 5 verwendeten Getreidearten (Weizen, Reis, Gerste, Roggen, Hafer) und das Vitamin B_1
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Volkskultur" die letzte feste Basis zu nehmen, noch lange bevor man an die Stelle des hier so oft geschmähten „Alten" etwas wirklich greifbar und erfolgreich „Neues" setzen kann. Es ist auch zu verstehen, daß mit den oben erwähnten rigorosen Bestimmungen und strengen Behandlungsformen für die neu in den Beruf tretenden Jungkräfte von seiten der letzteren entweder nur sehr wenig Lust am Beruf gezeigt wird, oder daß auch viele Fälle von „Fahnenflucht" vorkommen, wenn nämlich diese jungen Leute in die Tretmühle der Anstaltsdienste unter rotem Vorzeichen gelangen.

Das ist auch eine Erklärung dafür, weswegen in der UdSSR., wie letztlich auch in Jugoslavien, einfach auf Befehl aus den Reihen der Militär-Lazarett- und Hygiene-Helferinnen (Rußland besitzt davon ein Korps von rund 22 800 Frauen, Jugoslavien baute ein solches von mehr als 7000 Personen auf seit Anfang 1948!!) jüngere Kräfte ausgewählt werden, die nun zwangsläufig als Hebammen- und Geburtshelferinnen ausgebildet und eingesetzt werden. Wie man aus östlichen Fachzeitschriften der verschiedenen Länder hört, sind die damit erreichten Erfolge auch keineswegs großartig zu nennen, vor allen Dingen deswegen nicht, weil diese jungen Kräfte nach ihrer langen und schwierigen Ausbildung an einsame und verkehrsabgelegene Orte versetzt und dort meistens ohne Unterstützung, ohne ordentliche Ausrüstung und ohne Mittel eingesetzt werden!

Aus diesen Vorgängen im Hebammenleben und Hebammendienst in den Ländern „hinter dem Eisernen Vorhang" ersieht man jedenfalls, daß es mit der einfachen „Verstaatlichung" des Hebammenwesens keineswegs günstig aussieht, daß immer noch und überall gerade auf diesem Gebiet das persönliche Berufs- und Verantwortungsgefühl nach jeder Richtung hin erhalten und gepflegt werden muß. Wenn es mit diesen wiederstrebenden Entwicklungen in den Ländern „hinter dem Eisernen Vorhang" so weiter geht wie in der letzten Zeit, besteht keinerlei Garantie, daß die früher auf freier Berufsbasis erzielten Erfolge des Berufes weiter aufrecht erhalten werden können; auch nicht mit Gesetzemacherei, Bestimmungsunfug und Kontrollwahnsinn!

Dr. Herbert Schmidt-Lamberg,
München.

Vermischtes.

Geruhsamkeit oder Kampf?

Eine nachdenkliche Betrachtung für nachdenkliche Leute.

Es gibt auf die für einen jeden Menschen wichtige Frage, wie er seine Gesundheit am besten pflegen und erhalten kann, verschiedene Antworten. Es gibt Antworten in Prosa und Poesie. Aus dem Schaufenster eines Käseladens leuchtete mir vor noch nicht langer Zeit eine Reklametafel entgegen: „Iß Käse froh zu jeder Stund, so bleibst du allezeit gesund". Ich bin kein Käseverächter und habe für Duft und Aroma der verschiedenen so ureidgenössischen Produkte der Milchwirtschaft bestimmt einiges Verständnis, aber dieser Vers hat mir doch sehr zu denken gegeben. Wenn's am Käse hinge! Ja das wäre bequem, wenn uns im Hinblick auf alle gesundheitlichen Störungen und Beschwerden ein so einfaches Rezept in die Hand gedrückt werden könnte und wenn sich auch alle Krankheitsverhütung und die Züchtung eines gegen jegliche Anfälligkeit gefeiten Nachwuchses mit Hilfe unseres auch in der Zeit der Rationierung noch reich begehrten Emmentalers und wie all diese Landeskinder heißen, glatt und anstandslos bewerkstelligen ließe!

Aber wer wird solch eine Anpreisung wörtlich nehmen? Es ist doch Reklame, und Reklame übertreibe bekanntermaßen. Es sah auch nach einer krassen Übertreibung aus, als mir ein lieber, in den Sprachen des Orients bewanderter Freund in unser Familiengastbuch einen arabischen Spruch eintrug, den ich nach einigen etwas mühsamen Studien wie folgt zu entziffern vermochte: „Iß wenig, so lebst du lange!" Sollte das ein stiller Wink für den einst mit aller dörflicher Herrlichkeit und manchen Leckerbissen gesegneten einstigen Landpfarrer bedeuten? Auf alle Fälle, es ist auch eine gesundheitliche Wegleitung, die wir in diesem Spruch aus östlicher Ferne vor uns haben. Aber wahrhaftig keine bequeme, keine, die ans Schlaraffenland mit all seinen von der kindlichen Phantasie erträumten Herrlichkeiten und Bequemlichkeiten erinnert.

Es ist der wohl in den meisten Menschen verankerte und sich nach manch hartem Strauß und allerhand Plagerei besonders lebhaft meldende Wunsch nach Geruhsamkeit, der uns nach einem einfachen, bequemen Gesundheitsmittel Ausschau halten läßt. Es gibt ja auch viele Leute, die sind überzeugt: wenn wir nur im Frühjahr, wenn sich alles Leben erneuert, unsern Blutreinigungstee trinken, dann ist sicher für unsere Gesundheit aufs beste gesorgt. Leider — von einem andern Standort aus betrachter zum Glück! — erwirbt sich dies so köstliche Gut nicht so einfach. Nicht daß ein solches Hilfsmittel, zur rechten Zeit und im gehörigen Maß angewendet, nicht seine guten Dienste tun könnte. Aber eben nur als Ergänzer ganz bestimmter, zweckmäßiger Maßnahmen, die durchs ganze Jahr hindurch getroffen und gewissenhaft durchgeführt werden sollen. Gesundheit ist nicht der allzeit willkommene Geleiter und Lagergenosse der Geruhsamkeit, sie ist der Siegespreis in einem oft harten, mühseligen Kampf.

2 erprobte Präparate

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge.

An Stelle des gewöhnlichen Zuckers dem Schoppen beigefügt, sichert Nutromalt beim gesunden Säugling einen ungestörten Ablauf der Verdauung. Bringt schwächliche Kinder zu gutem Gedeihen. Gegen Durchfall, besonders Sommerdiarrhoe, und beim Übergang zu Grasmilch leistet Nutromalt vorzügliche Dienste.

Nutracid

zur Herstellung des Sauermilchschoppens.

Als teilweiser oder vollständiger Ersatz der Muttermilch für die ersten 4 bis 5 Lebensmonate.

Nutracid-Kinder zeichnen sich durch gute und regelmässige Gewichtszunahmen aus, Verdauungsstörungen treten bei Nutracid-Kindern sozusagen nie auf.

Der mit Nutracid hergestellte Schoppen ist im Preis ausserordentlich vorteilhaft.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Eben das deutet uns die Weisheit der Araber an. Lange leben und vom goldnen Überfluß der Welt in vollen Zügen trinken, das möchten wir alle. Und nun heißt,s: „Iß wenig". Wer hat dazu Lust? Es braucht doch etliche Selbstüberwindung, etliche Bekämpfung eines ganz natürlichen Gelüstes, um dies Rezept zu befolgen. Und eben daran hängt unsere Gesundheit. Es geht, wenn wir uns der Rüstigkeit und eines Höchstbesitzes an Kraft und Beschwingtheit erfreuen wollen, um einen Kampf. Um ein stetes Niederkämpfen tiefeingewurzelter Neigungen und Gewöhnungen, um ein unablässiges, zielbewußtes uns Wehren gegen viele unheilvolle Einflüsse und Einwirkungen aus unsrer Umwelt. Und vor allem geht es um einen Kampf gegen jegliche Bequemlichkeit und Geruhsamkeit. Auf keinem Gebiet wie auf dem der Gesundheitspflege bedeutet Rasten Rosten. Wir aber wollen gelenkig, beweglich sein und in jugendlichem Frohmut Arbeit und Pflicht angreifen. Darum freut uns auch der Kampf um Gesundheit und Kraftfülle, darum bejahen wir Altmeister Goethes so sinnvolle, wenn auch unbequeme Wegleitung:

Nur der verdient sich Freiheit
wie das Leben,
der täglich sie erobern muß!

Auch Sie haben Gelegenheit

bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen! K 4429 B

Die Brustdrüsenschwellung beim Neugebornen.

Eine Reihe merkwürdiger Erscheinungen, die beim Neugebornen auftreten, erklärt sich dadurch, daß Stoffe, die bei der Mutter im Blute zu bestimmten Zwecken kreisen und die man Hormone nennt, auch auf das Kind übergehen können. Ein solcher Stoff regt nach der Geburt die Brustdrüsen der Mutter zur Milchabsonderung an. Geht er auf das Kind über, indem er von den Saugwürzelchen der Nachgeburt mit den aufbauenden Nährstoffen aus dem Blute der Mutter entnommen wird, so schwellen auch die Brustdrüsen des Kindes an, gleichviel, ob es ein Knabe oder ein Mädchen ist. Drückt man auf die geschwollenen Drüsen, so entleert sich aus ihnen eine Art Milch, die man „Hexenmilch" nennt, da man lange nicht verstehen konnte, wie sie zustande kommt, und deshalb glaubte, die Kinder seien verzaubert. In einer Hinsicht liegt allerdings eine Art „Verwünschung" vor, denn wenn man die Milch auspreßt, oder die Drüsen mit mehr oder weniger sauberen Salben einreibt, entsteht sehr leicht eine Entzündung der Drüsen, die so heftig werden kann, daß es zu einer Eiterung kommt, die ärztliche Behandlung erheischt. Die geschwollenen Brustdrüsen sollen daher ein „Rührmich-nicht-an" sein. Dagegen müssen sie mit einem keimfreien Salbenverband gegen Keime der Außenwelt geschützt sein.

Aus: „Kinderpflege", von Dr. F. Stirnimann.

Vom Nutzen des richtigen „Gehsportes".

Unter den vielen Arten von Sport und Gymnastik gibt es mancherlei, das gesund und vergnüglich ist, aber es fehlt oft das nötige Geld und die nötige Zeit dazu.

Etwas aber kann bestimmt ein jeder ausführen; denn er braucht sich dabei nach niemandem als nach sich selbst zu richten, und dieses eine wird von allergrößtem Nutzen für sein Wohlbefinden und seine Gesundheit sein: Gehen heißt das Geheimnis.

Nun möchte ich hier natürlich nicht von der üblichen „Geherei" sprechen, wie das so täglich

Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren **«Ratschläge an junge Mütter»** und **«Fröhliches Leben»** werden auf Verlangen zugesandt.

bei den meisten Menschen in Gleichgültigkeit und ohne Rücksicht auf die Voraussetzungen richtigen Gehens geschieht. Nein, hier soll es sich um den „Gang" handeln, den man seiner guten Wirkung auf die Gesundheit wegen unternimmt.

Da kommt ein energischer, zielbewußter, gestreckter Gang in Frage, bei dem der ganze Körper an der Bewegung teilnimmt, und der wenn irgend möglich in der freien Natur erfolgen soll. Und vor allem ist dieser Sport nicht nur bei gutem, sondern bei jedem Wetter auszuführen. Wer bis vor kurzem zu den „Stubenhockern" zählte, wird natürlich zuerst Beine und Muskeln ziemlich spüren. Für ihn ist es besser, sich allmählich mit täglichen Spaziergängen an das Gehen zu gewöhnen. Dann aber werden die folgenden Dauer-Wanderungen eine großartige Wirkung auf ihn haben und den ganzen Körper neu durchbluten.

Wie die Kleidung zum Wandern beschaffen sein muß, das wissen wir glücklicherweise heutzutage. So werden wir auf keinen Fall Kleidungsstücke tragen, die den Körper einengen und die Blutzirkulation hemmen. Vernünftig gekleidet nehmen wir auch bei Kälte, Sturm, Regen, Föhn und Schnee keinen Schaden, sondern kehren mit roten Backen und erfrischt nach Hause zurück.

Beim Gehen halten wir Kopf und Körper aufrecht, den Blick ins Weite gerichtet. Das Gewicht des Körpers soll auf dem ganzen Fuß ruhen (niedere Absätze!), die Haltung schön und natürlich sein. Sehr wichtig ist das tiefe, rhythmische Atmen, das die ganze Brust und die Schulterblätter hebt. Gründliches Atmen schafft Gesundheit und erneuert vor allem unser Blut.

Wer den Weg zur Arbeitsstätte für diesen Gang benützen will, der soll ihn gemütlich und ohne „Hetzerei" zurücklegen, aber dennoch auf die Haltung seines Körpers achten und vor allem das tiefe Atmen nicht vergessen. Dies wird ihn erfrischen und seine Leistungsfähigkeit erhöhen.

Dr. med. P. K.

Wir wünschen Erzeugnisse mit der „swiss trade mark"!

Was ist unter „swiss trade mark" zu verstehen? Diese Frage stellte sich kürzlich auch ein Verkäufer in einem Textilwarengeschäft eines unserer bekannten Fremdenzentren, als zwei englisch sprechende Personen, eine Dame und ein Herr, bestimmte Artikel mit der „swiss trade mark" verlangten. Er breitete vor ihnen Waren mit allen möglichen Fabrik- und Handelsmarken aus, aber es war nie das Richtige. Schließlich verzweifelte er daran, diese Kunden überhaupt bedienen zu können.

Da ergriff der Ausländer ein zufällig herumliegendes Stück Karton, zog seinen Bleistift aus der Tasche und zeichnete mit groben Zügen eine Armbrust. Das war das Zeichen, das er auf den zu kaufenden Erzeugnissen sehen wollte. Nun war es nicht mehr schwer, diese Ausländer zu ihrer vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Woher kamen die Leute, die in der Schweiz unbedingt Waren mit dem schweizerischen Ursprungszeichen kaufen wollten? Das war aus ihrem Reisepaß ersichtlich: Aus Johannesburg in Südafrika. Dort, in ihrer Heimat, waren ihnen einmal Schweizerwaren mit der Armbrust angeboten worden. Ihre Qualität war so hervorragend, daß ihnen die Marke in Erinnerung blieb; in der Schweiz angelangt, wollten sie nur mit dieser Marke versehene Fabrikate kaufen.

Dieses Erlebnis ist absolut authentisch. Es wird die Schweizer Fabrikanten davon überzeugen, daß es nicht wertlos ist, wenn sie ihre Erzeugnisse mit dem gesetzlich geschützten schweizerischen Ursprungszeichen, der Armbrust, versehen. Und den Käufern und Konsumenten möge es beweisen, daß man auch im Ausland schweizerische Qualitätswaren zu schätzen weiß.

Schweiz. Ursprungszeichen.

Büchertisch.

„Die Ernährung ist eigentlich ein wunderbarer Vorgang. Tote Materie wird in den Körper aufgenommen und in lebendige Stoffe, lebendige Kraft, umgesetzt."

Diese Worte von Herrn Prof. Glanzmann, als Geleit dem neuen Büchlein der Galactina & Biomalz AG. in Belp: **„Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung"**, mitgegeben, veranschaulichen uns so recht dessen Inhalt. Es wird uns da am Querschnitt durch ein Weizenkorn sein Bau gezeigt, von dessen wunderbarer Struktur das unbewaffnete Auge keine Ahnung hat; ferner stellt uns eine Tabelle die Nährstoffe der verschiedenen Getreidearten, ihren Gehalt an Kohlehydraten, Eiweiß, Fetten, Mineralstoffen, Zellulose und Vitamine vor Augen. Die Getreideschleime füllen eine Lücke im Ernährungsplan des Säuglings aus, ob sie nun als Verdünnung von Kuhmilch, deren Gerinnung mit Schleim feinflockig ist, die Hauptnahrung bilden, oder ergänzend zu Muttermilch gegeben werden. Das Herstellungsverfahren der Galactina-Schleime ist ein äußerst schonendes, so daß der volle Nährwert des Korns im fertigen Schleim enthalten ist. Das Büchlein kann allen Hebammen warm empfohlen werden.

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inserieren empfehlen und bei Einkäufen unsere Inserenten berücksichtigen.

Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung

1

1/2 Milch + 1/2 Schleim

Wenn die Muttermilch ergänzt oder ersetzt werden muß, so soll die Ersatznahrung sich ihr in Gehalt und Verträglichkeit möglichst harmonisch anpassen. Bloße Kuhmilch erfüllt diese Forderung nicht, weil sie in ihren chemischen und physikalischen Eigenschaften gegenüber der Muttermilch wesentliche Unterschiede aufweist:

	Eiweiß	Fett	Kohlenhydrate	Salze
Frauenmilch	1,2	3,2	7,5	0,2 %
Kuhmilch	3,3	3,3	4,8	0,7 %

Um den Eiweißgehalt der Kuhmilch demjenigen der Muttermilch anzupassen, wird die Kuhmilch für den Säugling zur Hälfte mit Wasser verdünnt. Dabei vermindert sich freilich auch ihr Fettgehalt und der bereits zu niedrige Gehalt an Kohlenhydraten wird vollends unzulänglich.

Es genügt nun nicht, den kalorischen Mangel der verdünnten Kuhmilch durch Zucker allein auszugleichen, da der hohe osmotische Druck und die Gärung des Zuckers im Darm leicht Durchfälle verursachen. Wird aber der fehlende Teil der Kohlenhydrate durch **Getreideschleim** ersetzt, so kommt die Mischung «Verdünnte Kuhmilch — Zucker — Getreideschleim» ernährungsphysiologisch und physikalisch der Muttermilch sehr nahe.

Die aufgeschlossene und zum Teil dextrinierte Stärke des Getreideschleims ist auch für den jungen Säugling gut verträglich: die verhältnismäßig großen Dextrin-Moleküle wirken auch in höherer Konzentration nicht hypertonisch und vermindern vor allem die Gärung des Zuckers deutlich. Durch die kolloidale Struktur des Schleims gerinnt die Kuhmilch feinflockig und ist damit leichter verdaulich. Zudem reichert der Schleimzusatz die Milch mit lebenswichtigen Fetten, Vitaminen, Eiweiß- und Mineralstoffen an.

Das stundenlange Schleimkochen ersparen heute die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen ergeben.

Die ausführliche, interessante Broschüre unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie sie bei uns!

Galactina & Biomalz AG. Belp

Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

- **Beinschmerzen**
- **Venen-Entzündungen**
- **Müdigkeit der Beine**
- **Krampfadern**
- **Krampfaderngeschwüre**

Krämpfe und schlechte Blutzirkulation in den Beinen behandelt man **wirksam** mit

Anti-Varis

Keine Salbe, kein Verband, äußerliche Anwendung.
Ein Versuch überrascht Sie. Aerztliche Gutachten.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien Fr. 5.25.

K 5790 B

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

VESPA Motorräder
Für Hebammen äußerst günstig.
Gratisvorführung ohne Kaufzwang.
Preis Fr. 1807.— inkl. Wust.
P. Kalberer, Wangs (SG)
Handlung Letzibach
4050

Deux
Sages-femmes diplomées
de la Maternité de Lausanne cherchent place dans Maternité ou Hôpital de la Suisse allémanique.
Ecrire sous chiffre 4051 à l'Expédition de ce journal.

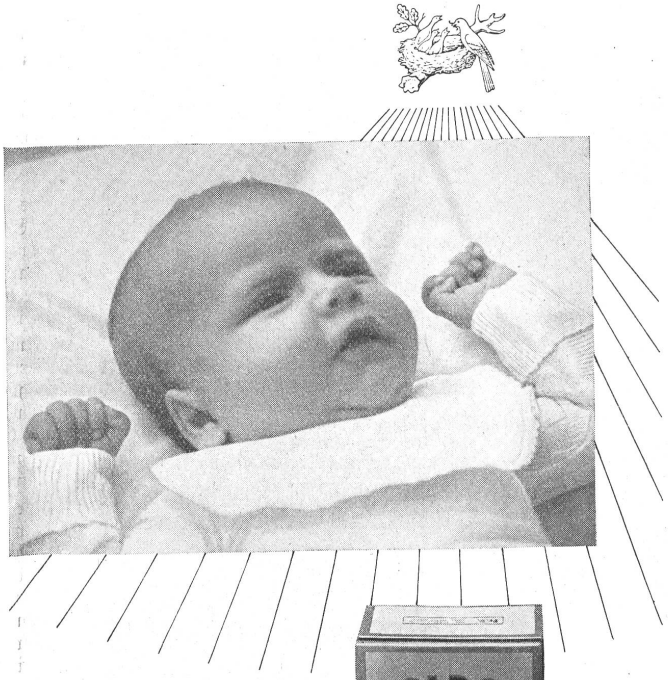
Gesucht auf 15. Oktober eine
katholische, tüchtige Hebamme
in kleineres, schön gelegenes Landspital.
Offerten sind zu richten unter Chiffre 4054 an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht in eine Landgemeinde eine
gesunde, tüchtige, katholische Hebamme
eventuell eine Aushilfe, die für einige Zeit diesen Gemeindeposten übernehmen könnte.
Offerten sind zu richten unter Chiffre 4052 an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht tüchtige, zuverlässige
diplomierte Hebamme
per 1. Oktober 1948 oder nach Uebereinkunft. Gehalt nach kantonaler Besoldungsverordnung plus 8 % Teuerungszulage, Pensionskasse. Offerten unter Beilage von Zeugnissen an:
Kantonales Krankenhaus Wallenstadt.
4053

Eine **20** Rp.-Marke ist an jedes Offertcouvert als Weiterbeförderungsgebühr **lose** anzuheften

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt



Als Schleim
zur Verdünnung der Milch,
für die Schoppen aus Buttermilch
oder Säuremilch.
Als Brei oder Pudding

Ein vorzügliches, antidyspeptisches Stärkemehl

Susi

Kinder-Artikel
sind währschaft und zweckmässig
Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt über Gazewindeln, Windelsparer, Moltonunterlagen, Dreieckwindeln, Nabelbinden Windelhösli usw.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN IN NEUHAUSEN

seit 1906

Der aufbauende, kräftigende
AURAS
Schoppen
enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack
Kochzeit höchstens eine Minute
In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften
Fabrikant: **AURAS AG. MONTREUX-CLARENS**

K 3253 B

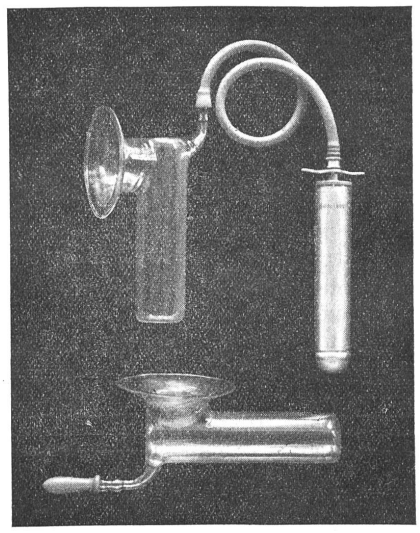
Dass die Muttermilch...

das Allerbeste ist, darüber sind sich alle Ärzte und Hebammen längst einig. Wenn sie aber versiegt, so kommt BERNA ihr in Zusammensetzung, Gehalt und Eigenschaften am nächsten, denn sie wird aus den Randschichten von 5 Getreidearten gewonnen. Dank ihres hohen Gehalts an natürlichen Nährsalzen, Kalk und Phosphor, bekämpft BERNA die Rachitis, Zahnkaries und den Milchschorf. Muster gern zu Diensten!

Nobs & Co. Münchenbuchsee

Berna Säuglingsnahrung

Reich an Vitaminen B_1 und D



Die Ueberlegenheit der bekannten Milchpumpe Primissima zeigt sich in ihren sechs Vorteilen, nämlich:

1. *Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend einer anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.*
2. *Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.*
3. *Die Milch fliesst direkt ins Glas und muss keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.*
4. *Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.*
5. *Sachtes aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohlwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens.*
6. *Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.*

Preis der Pumpe komplett Fr. 26.50, mit Hebammen-Rabatt.

Hausmann AG. St. Gallen / Zürich / Basel / Davos / St. Moritz

Erfahrene Hebammen empfehlen **Ex!**

Für Wöchnerinnen ist EX! das Getränk, das durch kein anderes ersetzt werden kann. EX! fördert die Milchabgabe, erfrischt und kräftigt. Das alkoholfreie EX!, gebraut aus Gerstenmalz und Hopfen, vereinigt die während der Stillzeit an ein Getränk gestellten Anforderungen. Durch Empfehlung von EX! sichern Sie sich den Dank der jungen Mutter und Sie leisten dem Säugling einen wertvollen Dienst.

Gegen Abgabe dieses Inserates in einer Filiale von Kaiser's Kaffee-Geschäft erhalten Sie je eine Flasche EX! hell und dunkel zum Versuchen.

(Glaspfand von 30 cts. pro Flasche wird bei Rückgabe der leeren Flaschen zurück bezahlt.)

Brauerei zum Gurten AG., Wabern-Bern

Brustsalbe **Debes**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. **4.12** inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker. **Bern.**

K 5441 B

BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21517 O n.